

Ziffern, einschließlich der Wettbewerb sverpflichtungen, kontinuierlich zu sichern. Der Plan Wissenschaft und Technik wird 1979 unter Parteikontrolle genommen.

Drittens vermittelt Rathenow die Lehre, alle Gewerke in einer Regie-Abteilung der KVV zu konzentrieren. Diese Regiewerkstatt kann sich voll und ganz auf die Instandhaltung konzentrieren, auf die Beseitigung kleiner Schäden. Dringende Reparaturen an Gas-, Sanitär- und Elektroinstallationsanlagen werden seit Jahren schon am Tag der Schadensmeldung, spätestens am darauffolgenden Tag ausgeführt. Schnellreparaturen genießen absoluten Vorrang. Daneben führt eine mobile Werkstatt, der „Reparatur-Expreß“, Kleinreparaturen an den Gas- und Sanitärinstallationsanlagen — unabhängig von der Eigentumsform der Wohngebäude — sofort aus.

Auch in Leipzig beschränken die Genossen diesen Weg. Die Grundorganisation des Zentralbetriebes hat es sich zur Aufgabe gestellt, den mobilen Reparaturdienst zu erweitern, um dadurch Wartezeiten zu verringern. Ein 24stündiger Notdienst in Kooperation mit anderen Betrieben und dem Handwerk konnte seit seinem Bestehen fast 5500 dringende Reparaturen unmittelbar ausführen. Ein Badeofen-Service sowie der Einsatz von Gas- und Klempner-Service-Fahrzeugen verbesserten diese Dienstleistungen spürbar. Die Bevölkerung begrüßt auch, daß es in jedem der sieben Betriebsteile des VEB Gebäudewirtschaft eine Komplexbrigade gibt, die beim Freiwerden einer Wohnung kurzfristig Maurer-, Tischler- und Malerarbeiten übernimmt und so dafür sorgt, daß diese Wohnungen schnell wieder bezogen werden können. Doch die Genossen der Gebäudewirtschaft wünschen sich hierbei eine noch bessere Zusammenarbeit mit den Abteilungen Wohnungspolitik der Stadtbezirke.

Eine wertvolle Lehre vermittelt der Kreis Rathenow mit der Einrichtung einer zentralen Reparatur-Aannahmestelle, die mündlich, schriftlich oder telefonisch von den Mietern eingegangene dringliche Reparaturmeldungen täglich an die Brigadiere weiterleitet.

Dagegen kritisierte Parteisekretär Arno Lohmann aus dem VEB Gebäudewirtschaft Leipzig, daß es noch nicht gelungen ist, Auftragsvermittlungszentralen in allen Stadtbezirken zu schaffen, die sich in den Betriebsteilen Süd und Nord bereits ebenso bewährt haben wie in Rathenow.

Eine weitere Erfahrung aus Rathenow: Seit Jahren bestimmt die Erkenntnis die Arbeitsweise der Kommunalen Wohnungsverwaltung, daß Eingaben umgehend im Interesse der Bürger zu lösen sind. Kontinuierliche Erziehungsarbeit der Kommunisten bewirkte, daß es heute kaum noch Eingaben wegen dringend notwendiger Erhal-

tungsmaßnahmen gibt. Bereits 1977 war es nur noch eine Eingabe im Monat. Die Stadt hat keinen Nachholebedarf an Reparaturen mehr.

Auch die Kommunisten in Leipzig wissen aus eigener Erfahrung: Wo es die Genossen, die Leiter und die Mitarbeiter des VEB Gebäudewirtschaft verstehen, gute Beziehungen zu den Mietergemeinschaften herzustellen, ging die Anzahl der Eingaben beträchtlich zurück. Doch mußte die Berichtswahlversammlung darauf hinweisen, daß es noch immer kritische Bemerkungen der Bevölkerung wegen herzlosen, bürokratischen und unqualifizierten Verhaltens einzelner Mitarbeiter und Funktionäre gibt.

Enge Zusammenarbeit mit den Mietern

Schließlich vermittelt Rathenow allen KVV und VEB Gebäudewirtschaft die Erkenntnis, daß vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Mietern die Kräfte vervielfacht. Die Bürger Rathenows packen tatkräftig bei der Wohnraumstandhaltung zu. Im „Mach mit“-Wettbewerb erbrachten sie in einem Jahr für 2,4 Millionen Mark Eigenleistungen. Wertvolle Hilfe geben ihnen dabei die Beratungs- und Ausleihdienste.

Auch in Leipzig waren einen Monat vor Jahresende die geplanten Leistungen volkswirtschaftlicher Masseninitiative nahezu erbracht. Sie beliefen sich auf über zwölf Millionen Mark. Ausgewirkt hat sich dabei, daß die „Mach mit“-Zentren auf 49 erweitert wurden, der Ausleih- und Beratungsdienst verbessert wurde. Doch ist es noch nicht so, daß überall Wohnungsverwaltung, Wohnbezirksausschuß der Nationalen Front und Mietergemeinschaft ergebnisreich zusammenwirken. Die Genossen streben eine bessere Anleitung und Unterstützung der Hausgemeinschaften an. Sie haben sich die Aufgabe gestellt, daß alle Mitarbeiter die politisch-ideologische Arbeit verstärken, das sozialistische Eigentümerbewußtsein dieser Gemeinschafter vertiefen und dadurch bald noch mehr sichtbare Ergebnisse erzielen — in allererster Linie in Interesse und zum Wohle der Mieter selbst.

Es erweist sich also, daß man die Erfahrungen der Genossen in Rathenow durchaus auf die Bedingungen einer Stadt wie Leipzig anwenden kann. Auch für die Kommunisten im VEE Gebäudewirtschaft bewährte sich, daß der Erfahrungsaustausch die billigste Investition ist. Von den Besten zu lernen, wird auch der Genossen in Leipzig, die schon bei dem bisher Erreichten ihr Licht nicht unter den Scheffel zu stellen brauchten, helfen, ihrer wachsenden Verantwortung bei der Schaffung besserer Wohnbedingungen für alle Bürger, vor allem in der Altbaugebieten, noch besser nachzukommen.

Helga Kirchhölzer